

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Informationswirtschaft wieder im Aufwind

Bei den Unternehmen der Informationswirtschaft in Deutschland hat sich die konjunkturelle Stimmung im dritten Quartal 2019 verbessert. Dies zeigt sich am ZEW Stimmungsindikator, der im Vergleich zum Vorquartal um 3,4 Punkte auf einen aktuellen Stand von 67,0 Punkten zugelegt hat. Damit wird das wirtschaftliche Klima in der Informationswirtschaft von einer deutlichen Mehrheit der Unternehmen positiv bewertet.

In der Informationswirtschaft haben sich im Vergleich zum Vorquartal sowohl die Einschätzung der Geschäftslage als auch die Erwartungen für die künftige Geschäftssituation positiv entwickelt. Insbesondere der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2019 hat mit einem Anstieg um 4,6 Punkte in Vergleich zum Vorquartal deutlich zugelegt. Mit einem Stand von 69,0 Punkten wird die kritische 50-Punkte-Marke deutlich überschritten. Damit signalisiert dieser Teilindikator, dass die Mehrheit der Unternehmen optimistische Geschäftserwartungen hegt. So erwarten 51,6 Prozent der Unternehmen im vierten Quartal 2019 Umsatzsteigerungen erzielen zu können, während lediglich 9,5 Prozent der Unternehmen mit Umsatzeinbußen rechnen.

Recht optimistisch blicken die Unternehmen der Informationswirtschaft auch auf die Absatzmöglichkeiten für eigene

Produkte und Dienstleistungen: Im Saldo geht etwa jedes dritte Unternehmen von einer steigenden Nachfrage nach den eigenen Produkten oder Dienstleistungen im vierten Quartal aus. Dieser Optimismus ist teilweise wohl auf das erwartete gute Jahresendgeschäft zurückzuführen.

Die aktuelle Geschäftslage im dritten Quartal 2019 wird von den Unternehmen ebenfalls etwas besser bewertet als im Vorquartal. Der entsprechende Teilindikator erreicht mit einem Anstieg um 2,1 Punkte aktuell einen Stand von 65,0 Punkten.

IKT-Branche: Positive Stimmung

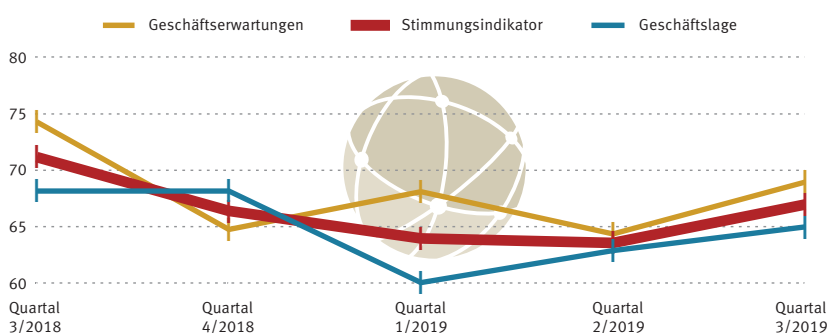
Bei den Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hat sich die gute konjunkturelle Stimmung kaum verändert. Mit einem minimalen Rückgang des Stimmungsindikators um 0,6 Punkte auf 71,0

Punkte zeigt sich die Mehrzahl der IKT-Unternehmen weiterhin optimistisch bei der Einschätzung ihrer wirtschaftlichen Situation.

Der Seitwärtsbewegung des Stimmungsindikators liegt allerdings eine entgegengesetzte Entwicklung der beiden Teilindikatoren zugrunde. Der Teilindikator für die Geschäftslage hat sich im dritten Quartal 2019 verschlechtert, während sich die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2019 verbessert haben. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen gewinnt im Vergleich zum Vorquartal 3,1 Punkte und überschreitet mit einem aktuellen Stand von 74,2 Punkten die kritische 50-Punkte-Marke weiterhin sehr deutlich. Im Saldo erwarten etwa 55 Prozent der Unternehmen im vierten Quartal 2019 Umsatzsteigerungen erzielen zu können. Bei der Entwicklung der Nachfrage nach den eigenen Produkten oder Dienstleistungen beträgt dieser Saldowert fast 42 Prozent und signalisiert damit ebenfalls den Optimismus in der IKT-Branche.

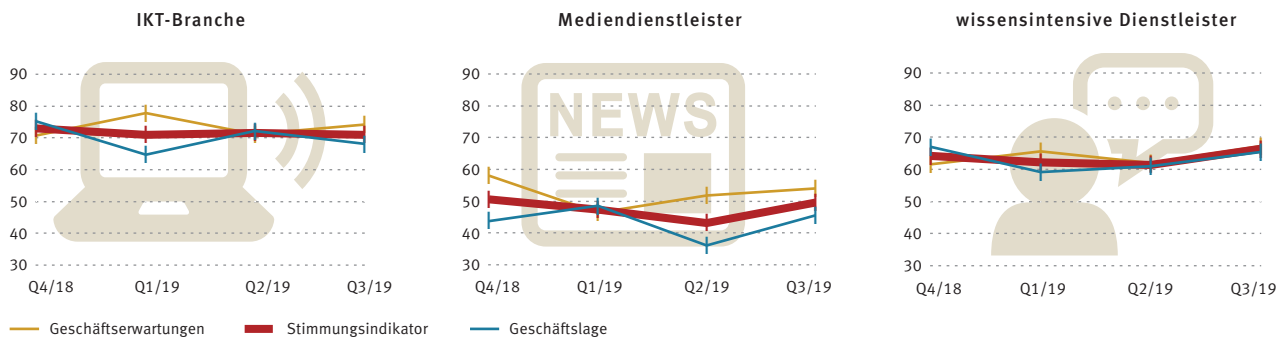
Der Teilindikator für die Geschäftslage im dritten Quartal 2019 hat sich derweil leicht negativ entwickelt. Nach einem Rückgang um 4,1 Punkte im Vergleich zum Vorquartal verdeutlicht der aktuelle Stand in Höhe von 68,0 Punkten aber dennoch, dass sich für die Mehrzahl der IKT-Unternehmen Umsatz und Nachfrage positiv entwickelt haben. Insgesamt schätzen die IKT-Dienstleister sowohl die konjunkturelle Lage als auch die Geschäftserwartungen deutlich positiver ein als die IKT-Hardwarehersteller.

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft steigt im Vergleich zum Vorquartal um 3,4 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2019 einen Wert von 67,0 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das vierte Quartal 2019 steigt auf einen Wert von 69,0 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 65,0 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindektor für die IKT-Branche sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 0,6 Punkte und erreicht im dritten Quartal 2019 einen Wert von 71,0 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2019 steigt auf einen Wert von 74,2 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage sinkt auf 68,0 Punkte. Quelle: ZEW

Wirtschaftsklima bei den Mediendienstleistern verbessert sich

Die wirtschaftliche Stimmung bei den Mediendienstleistern hat sich im dritten Quartal 2019 deutlich verbessert. Nach einem Anstieg um 6,4 Punkte erreicht der Stimmungsindektor nun einen Stand von 49,6 Punkten. Damit nähert sich der Stimmungsindektor zum ersten Mal in diesem Jahr wieder der kritischen 50-Punkte-Marke an. Nur noch eine geringe Mehrheit der Mediendienstleister schätzt die konjunkturelle Stimmung somit negativ ein.

Beide Teilindikatoren haben sich bei den Mediendienstleistern im dritten Quartal 2019 positiv entwickelt. Nach einem Anstieg um 9,4 Punkte im Vergleich zum Vorquartal erreicht der Teilindikator für die Geschäftslage einen Wert von 45,5 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen überschreitet nach einem Anstieg um 2,3 Punkte die kritische 50-Punkte-Marke wieder etwas deutlicher als im Vorquartal. Der aktuelle Stand von 54,0 Punkten signalisiert, dass die Mehrzahl

der Mediendienstleister von einer positiven Geschäftsentwicklung im vierten Quartal 2019 ausgeht.

Stimmung bei wissensintensiven Dienstleistern steigt

Nach drei Rückgängen in Folge hat sich das konjunkturelle Klima bei den wissensintensiven Dienstleistern im dritten Quartal 2019 wieder etwas verbessert. Der Stimmungsindektor ist im Vergleich zum Vorquartal um 4,9 Punkte gestiegen und erreicht einen Stand von 66,4 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal haben sich sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen verbessert. Nach einem Anstieg um 5,3 Punkte schließt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen mit einem Stand von 67,3 Punkten etwas besser ab als der Teilindikator für die Geschäftslage, der auf einen Stand von 65,5 Punkten gestiegen ist. Im Saldo konnte fast jedes dritte Unternehmen eine gestiegene Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienst-

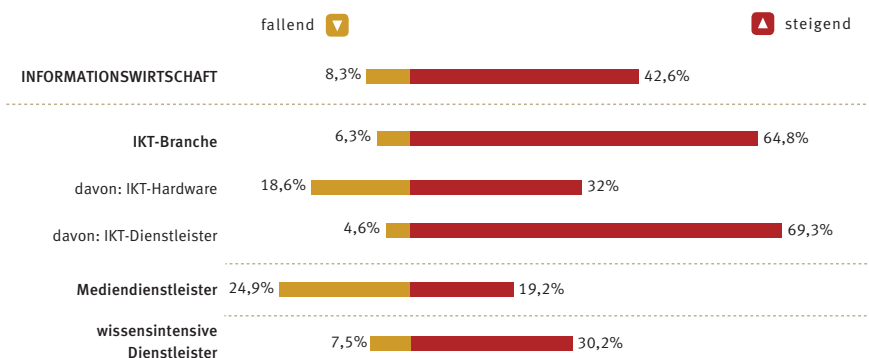
leistungen verbuchen. Ebenso viele Unternehmen gehen auch für das vierte Quartal von einer steigenden Nachfrage aus. Die positiven Saldenwerte für die einzelnen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister signalisieren auch hier den Optimismus vieler Unternehmen.

Mediendienstleister bauen Stellen ab

Im dritten Quartal 2019 hat die Mehrzahl der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand aufgestockt. Zwar mussten 11,4 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, gleichzeitig stellten allerdings 48,0 Prozent der Unternehmen neue Beschäftigte ein. Dabei überwiegt in allen Teilbereichen der Informationswirtschaft die Anzahl an Unternehmen mit Personalwachstum, mit Ausnahme der Mediendienstleister. In dieser Teilbranche übersteigt der Anteil an Unternehmen mit Personalabbau (37,7 Prozent) deutlich den Anteil an einstellenden Unternehmen (20,8 Prozent).

Auch mit Blick auf die künftige Entwicklung der Personaldecke zeigen sich die Mediendienstleister überwiegend pessimistisch. Während 19,2 Prozent von einem steigenden Personalbestand im vierten Quartal 2019 ausgehen, erwarten 24,9 Prozent der Mediendienstleister einen Personalabbau im gleichen Zeitraum. In allen anderen Teilbereichen der Informationswirtschaft beurteilt die Mehrzahl der Unternehmen die Personalentwicklung optimistisch, vor allem die IKT-Dienstleister. Durchschnittlich planen 42,6 Prozent der Unternehmen der Informationswirtschaft, ihren Personalbestand im vierten Quartal 2019 aufzustocken, während rund acht Prozent von einem Stellenabbau ausgehen.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2019



Lesehilfe: 42,6 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im vierten Quartal 2019 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 8,3 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Digitalisierung in der Informationswirtschaft nicht nur effizienzgeleitet

Die Unternehmen aus dem Wirtschaftszweig Informationswirtschaft schätzen den eigenen Digitalisierungsgrad häufig sehr positiv ein. Sowohl die Innovationstätigkeiten, die Angebotspalette als auch die Geschäftsprozesse sind in den Unternehmen oft hoch digitalisiert. Dabei sind es vor allem die innovativen Unternehmen, die den Digitalisierungsgrad in den verschiedenen Geschäftsbereichen als hoch oder sehr hoch bezeichnen. Aus der Gruppe der innovativen Unternehmen trifft dies auf etwa jedes zweite Unternehmen zu.

Insgesamt bewerten 40 Prozent aller Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft den Digitalisierungsgrad ihrer Innovationstätigkeiten positiv. Im Detail schätzen knapp 29 Prozent der Unternehmen den Digitalisierungsgrad in diesem Bereich als hoch und weitere elf Prozent sogar als sehr hoch ein. Innovationstätigkeiten dienen im Allgemeinen dem Ziel, neue oder merklich verbesserte Produkte bzw. Dienstleistungen auf den Markt zu bringen oder unternehmensintern neue oder merklich verbesserte Prozesse einzuführen. Die angebotenen Produkte oder Dienstleistungen sind bei etwa 43 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft hoch digitalisiert. Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse ist zusätzlich noch etwas weiter fortgeschritten, fast 49 Prozent berichten hier von einem hohen Digitalisierungsgrad.

Im Vergleich zur Informationswirtschaft sind im Verarbeitenden Gewerbe (ohne die IKT-Hardwarebranche) deutlich weniger Unternehmen digital aufgestellt: 18,1 Pro-

zent der Unternehmen haben ihre Innovationsaktivitäten stark digitalisiert, 25,8 Prozent bieten hoch digitalisierte Produkte und Dienste an und 34,7 Prozent weisen einen hohen Digitalisierungsgrad der Geschäftsprozesse auf.

Zwischen den Teilbranchen der Informationswirtschaft bestehen teilweise deutliche Unterschiede bezüglich des Standes der Digitalisierung. Kaum verwunderlich sticht die IKT-Branche hierbei deutlich hervor. Insbesondere die IKT-Dienstleister verfügen mit einem Anteil von zwei Drittel der Unternehmen häufig über einen hohen Digitalisierungsgrad bei den eigenen Innovationstätigkeiten und der eigenen Angebotspalette.

Dass Digitalisierung nicht in allen Branchen in erster Linie effizienzgeleitet ist, zeigt sich auch bei den Mediendienstleistern. Hier steht die eigene Angebotspalette im Zentrum der Digitalisierungsmaßnahmen, etwa 44 Prozent der Unternehmen schätzen den Digitalisierungsgrad in diesem Bereich als hoch ein. Die Ange-

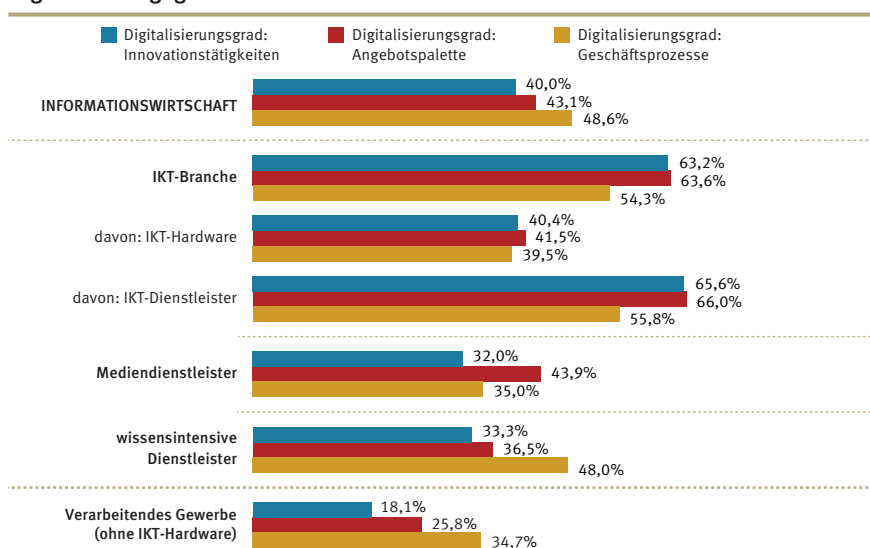
botspalette der Mediendienstleister umfasst vor allem Bücher, Zeitschriften, Filme, Musik sowie Rundfunk- und Fernsehangebote. Digitale Angebote sind vor allem in diesen Segmenten eine notwendige Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, da sich durch die technischen Möglichkeiten auch stetig das Nachfrageverhalten der Kunden ändert. Bei den wissensintensiven Dienstleistern steht im Gegensatz dazu insbesondere die Digitalisierung der Geschäftsprozesse im Fokus. Fast die Hälfte der wissensintensiven Dienstleister (u.a. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberater, Architektur- und Ingenieurbüros, Werbung- und Marktforschungsunternehmen) bewertet den Digitalisierungsgrad der Geschäftsprozesse als hoch.

Innovative Unternehmen verfügen über einen höheren Digitalisierungsgrad

Unternehmen, die in den vergangenen drei Jahren neue oder merklich verbesserte Produkte bzw. Dienstleistungen auf den Markt gebracht haben oder unternehmensintern neue oder merklich verbesserte Prozesse eingeführt haben, schneiden bei der Digitalisierung der verschiedenen Geschäftsbereiche besonders gut ab. Etwa jedes zweite dieser innovativen Unternehmen verfügt über einen hohen Digitalisierungsgrad der Innovationstätigkeiten, der Angebotspalette oder den Geschäftsprozessen. Dabei schätzen knapp 15 Prozent der innovativen Unternehmen den entsprechenden Digitalisierungsgrad sogar als sehr hoch ein. Im Vergleich dazu hinken die nicht-innovativen Unternehmen deutlich hinterher. Am geringsten fällt die Diskrepanz noch für die Geschäftsprozesse aus, bei denen etwa 43 Prozent der Unternehmen ohne Innovationen einen hohen Digitalisierungsgrad vorweisen können.

Prof. Dr. Irene Bertschek, irene.bertschek@zew.de
Dr. Daniel Erdsiek, daniel.erdsiek@zew.de

Digitalisierungsgrad in der Informationswirtschaft nach Teilbranchen



Lesehilfe: 43,1 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft schätzen den Digitalisierungsgrad ihrer Angebotspalette als hoch oder sehr hoch ein.
Quelle: ZEW

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 3/19				Erwartungen Q 4/19				Beurteilung Q 3/19				Erwartungen Q 4/19				Beurteilung Q 3/19				Erwartungen Q 4/19			
	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo	▲	▬	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	48,5	33,7	17,8	30,7	51,6	38,9	9,5	42,1	45,4	38,5	16,1	29,3	43,5	46,8	9,7	33,8	48,0	40,6	11,4	36,6	42,6	49,1	8,3	34,3
IKT-Branche	60,1	21,0	18,9	41,2	61,1	33,0	5,9	55,2	48,0	34,8	17,2	30,8	48,9	43,9	7,2	41,7	68,1	23,9	8,0	60,1	64,8	28,9	6,3	58,5
IKT-Hardwarehersteller	37,5	10,9	51,6	-14,1	48,9	32,1	19,0	29,9	47,0	20,3	32,7	14,3	46,5	34,1	19,4	27,1	47,9	37,8	14,3	33,6	32,0	49,4	18,6	13,4
IKT-Dienstleister	63,2	22,4	14,4	48,8	62,7	33,2	4,1	58,6	48,1	36,8	15,1	33,0	49,2	45,2	5,6	43,6	70,9	22,0	7,1	63,8	69,3	26,1	4,6	64,7
Mediendienstleister	27,4	28,9	43,7	-16,3	38,0	29,3	32,7	5,3	40,0	18,4	41,6	-1,6	45,0	20,8	34,2	10,8	20,8	41,5	37,7	-16,9	19,2	55,9	24,9	-5,7
wissensintensive Dienstleister	43,2	43,1	13,7	29,5	46,8	44,2	9,0	37,8	44,4	43,6	12,0	32,4	39,5	52,3	8,2	31,3	37,7	52,0	10,3	27,4	30,2	62,3	7,5	22,7
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	53,3	35,5	11,2	42,1	47,7	38,9	13,4	34,3	51,6	41,7	6,7	44,9	41,5	49,9	8,6	32,9	31,6	61,8	6,6	25,0	28,0	60,6	11,4	16,6
PR-/Unternehmensberatung	30,3	44,6	25,1	5,2	52,6	45,5	1,9	50,7	40,4	41,0	18,6	21,8	42,5	49,3	8,2	34,3	46,8	44,2	9,0	37,8	45,0	55,0	0,0	45,0
Technische Dienstleister	33,5	60,3	6,2	27,3	29,0	65,3	5,7	23,3	31,5	57,5	11,0	20,5	22,1	72,2	5,7	16,4	39,0	52,9	8,1	30,9	23,3	72,5	4,2	19,1
Forschung und Entwicklung	33,9	56,9	9,2	24,7	60,8	35,8	3,4	57,4	55,1	34,7	10,2	44,9	56,1	40,1	3,8	52,3	44,8	46,7	8,5	36,3	52,0	44,6	3,4	48,6
Werbung/Marktforschung	65,1	5,4	29,5	35,6	66,8	10,7	22,5	44,3	58,5	15,6	25,9	32,6	58,4	23,8	17,8	40,6	21,2	42,8	36,0	-14,8	3,2	77,1	19,7	-16,5
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	55,9	19,1	25,0	30,9	78,4	11,1	10,5	67,9	56,7	29,4	13,9	42,8	68,8	19,6	11,6	57,2	48,0	37,5	14,5	33,5	48,6	39,3	12,1	36,5

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im September 2019 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 63,2 Prozent der IKT-Dienstleister an, im dritten Quartal 2019 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 22,4 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 14,4 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 48,8 Prozent (63,2 Prozent – 14,4 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten.

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2016 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2019